

Transkript: Was ist Sustainable Finance? Mit Franziska Schütze

Sustainable Finance befasst sich damit, wie der Finanzmarkt, also Investoren und Banken, zu einer nachhaltigen Wirtschaft beitragen.

Deutschland hat sich das Ziel gesetzt 2045 klimaneutral zu sein, dafür sind hohe Investitionen notwendig. Ein Beispiel: ein Unternehmen möchte in einen Windpark investieren oder ein Gebäude sanieren. Dafür braucht es Investitionsmittel. Diese kann es sich am Kapitalmarkt besorgen, bei Banken oder Investoren in Form von Aktien, Anleihen oder Krediten. Zusätzlich möchte ein Unternehmen wissen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Wertverlustes ist. Das wird das Risiko genannt. Das finanzielle Risiko und die Rendite waren bisher die zwei Hauptaspekte auf die Finanzinstitute geachtet haben. Bei Sustainable Finance kommt nun eine zusätzliche Dimension dazu – das ist die Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeit hat Auswirkungen auf sowohl das Risiko als auch die Rendite einer Investition. Zum Beispiel bei der Investition in einen Windpark, gibt es zusätzliche Vorteile. Das ist zum einen die Reduktion des Energieverbrauchs, aber auch die Reduktion der Schadstoffe, die entstehen. Das wird ökologische Rendite genannt. Andere Arten der ökologischen Rendite sind z.B. der Erhalt der Biodiversität, die Verbesserung der Wasserqualität und auch die Vermeidung von Abfall. Zusätzlich kann es noch eine soziale Rendite einer Investition geben, das ist z.B. die Erhöhung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und die Verbesserung der Gleichberechtigung und der Diversität in einem Unternehmen.

Neben der erweiterten Perspektive auf die Rendite, wird es immer wichtiger, welche Auswirkungen die Nachhaltigkeit auch auf das Risiko hat. Zum einen gibt es Risiken, die mit dem Klimawandel einhergehen, das ist z.B., wenn ein Gebäude vom Meeresspiegelanstieg bedroht ist. Zusätzlich gibt es Risiken, die mit dem schnellen Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft einhergehen. Zum Beispiel ist eine Investition in ein Kohle- oder Gaskraftwerk, was früher abgeschaltet werden muss, als geplant, ein finanzielles Risiko, weil eben die Einnahmen nicht mehr so lange generiert werden können, wie geplant.

Viele Menschen machen sich Gedanken darüber, was mit ihrem Geld passiert, wenn sie es Banken oder Versicherungen anvertrauen. Finanzberater*innen sind mittlerweile dazu verpflichtet, die Nachhaltigkeitspräferenzen von Kund*innen abzufragen. Hierbei gibt es zwei Motivationen von Kund*innen. Einige Kund*innen möchten vor allem das Risiko für negative Umweltauswirkungen und die damit einhergehenden finanziellen Risiken minimieren, andere Kund*innen möchten vor allem eine positive Wirkung erzeugen. Das heißt, sie möchten nicht nur, dass ihre Investition keinen Schaden anrichtet, sondern sie möchten einen aktiven Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Wirtschaft tätigen. Die

Finanzindustrie bietet mittlerweile eine Vielzahl an nachhaltigen Finanzprodukten. Diese reichen von einem nachhaltigen Girokonto, über nachhaltige Aktien und Investmentfonds, bis hin zu nachhaltigen Rentenprodukten. Prinzipiell unterscheidet man drei Arten von Investmentfonds und Investmentstrategien. Zum einen gibt es Nachhaltigkeitsfonds, die als "Best in Class" bezeichnet werden. Das heißt, es werden Unternehmen nach Sozial- und Umweltkriterien untersucht mit dem Hauptziel der Risikominimierung. Die zweite Art von Nachhaltigkeitsfonds wendet Ausschlusskriterien an, das heißt, es werden bestimmte negative Auswirkungen auf die Umwelt aus dem Fond ausgeschlossen. Die dritte Art von Fonds sind Themen- oder Impact Fonds, mit dem Ziel eine bestimmte positive Wirkung auf die Umwelt oder Gesellschaft zu erreichen. Eine wichtige Grundlage für nachhaltige Finanzprodukte sind verlässliche Informationen, das heißt, eine verbesserte Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen. Zusätzlich braucht es verständliche Informationen für Endkund*innen. Nur mit verlässlichen und verständlichen Informationen über Produkte und Unternehmen kann Greenwashing – das heißt falsche Nachhaltigkeitsbehauptungen – eingedämmt werden und damit können Finanzprodukte auch das liefern, was sie versprechen.